

Medienkonzept

erstellt: 2004

Überarbeitungen: 10/2009, 03/2012, 6/2016, 01/2018



Fertigkeiten des 21. Jahrhunderts¹

- Lesen
 - Schreiben
 - Rechnen
 - Englisch als „Weltsprache“
 - Computer-Fertigkeiten
 - Medienkompetenz
- } 19. Jahrhundert
- } 20. Jahrhundert
- } 21. Jahrhundert

Medienerziehung als Aufgabe der Grundschule²

... Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken eingeführt ...

... Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie [...] Medienerziehung [...] sind im pädagogischen Konzept der Grundschule angemessen zu berücksichtigen.

Ziel: Medienkompetenz als Handlungskompetenz und reflexive Kompetenz

Medienkompetenz als reflexive Kompetenz³

Die Schülerinnen und Schüler ...

... wählen Medienangebote sinnvoll aus und nutzen sie gezielt.

... verstehen und bewerten Medienbotschaften.

... erkennen Medieneinflüsse und können sie aufarbeiten.

... unterscheiden Privatheit und Öffentlichkeit⁴

(Die genannten Kompetenzen werden in der Grundschulzeit angebahnt.)⁵

¹ Quelle: 21st Century Literacies Summit Berlin, AOL Foundation, Bertelsmann Stiftung, Bundeskanzleramt

² Die Arbeit in der Grundschule, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2004

³ Nach Dr. Garbe Consult „Medienentwicklungsplanung“

⁴ vgl. Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule 2015

⁵ Die reflexive Medienkompetenz bezieht sich nicht nur auf Computer und Internet. Hier müssen auch Radio, Fernsehen und „Musikkonserven“ einbezogen werden. Im Anfangsunterricht und in den Unterrichtsfächern Deutsch und Sachunterricht ist die Medienerziehung bereits verankert. Im Folgenden wird in unserem Medienkonzept nur der Bereich IT-Medien berücksichtigt.

Medienkompetenz als **Handlungskompetenz**⁶

Die Schülerinnen und Schüler nutzen den Computer ...

... als (Office-) Werkzeug und zur Medien**produktion**.

Zeichnen, Schreiben, Präsentieren, Bildbearbeitung

... und das Internet als **Informationsquelle**.

Recherchieren mit Hilfe des Internets und spezieller Software

... als **Kommunikationsmedium**.

E-Mail, Übungsmedium

... mit Hilfe von Lernsoftware zum selbstständigen **Üben und Lernen**.

Lernorte

- IT-Ausstattung

In allen Klassen- bzw. Gruppenräumen der GS Klint stehen den Kindern 2 -3 Computer zur Verfügung. Ein Computerraum ist mit 20 Schülerrechnern und einer interaktiven Tafel (Smartboard) ausgestattet. Weitere PCs des pädagogischen Netzwerks befinden sich in Fach- oder Gruppenräumen und im Lehrerzimmer. Weitere 4 Klassenräume sind mit interaktiven Tafeln (Active- Boards) ausgestattet. Zur Gestaltung von Lehrerfortbildungen, Workshops, Elternabenden bzw. Informationsabenden stehen 3 Beamer und 3 Laptops zur Verfügung.

Sämtliche Rechner der Schule sind miteinander vernetzt und verfügen über das Netzwerk einen Zugang zu Druckern und dem Internet. Die Verwaltung ist durch den Kommunikations- und Portalserver Iserv organisiert. Jedes Mitglied der Schule hat einen „Account“ auf dem Server. Damit verbunden sind u.a. eine eigene E-Mail-Adresse und ein eigener „Homebereich“ sowie der Zugang zu Gruppendateien. Den Kindern der ersten Klassen wird von den Administratoren ein einfaches Passwort eingerichtet. Spätestens mit Beginn der zweiten Klasse werden die Kinder angeleitet, sich nach einem vorgegebenen Muster ein sicheres Passwort selbstständig zu erstellen. Erwachsene und Kinder erhalten eine Benutzerordnung, in der ein sachgemäßer Umgang mit den Computern erklärt wird und die unterschrieben werden muss.

6 Nach Dr., Garbe Consult „Medienentwicklungsplanung“

• Klassenräume

- Ausstattung:
 - 2 -3 Computer
- Didaktische Einbindung:
 - Freiarbeit, Wochenplan, innere Differenzierung
 - im Anfangsunterricht und in allen Unterrichtsfächern
 - individuelles Lernen und Üben am Nachmittag (Ganztagsangebot)
- Ausstattung in 4 Klassenräumen
 - 4 interaktive Tafeln
 - Didaktische Einbindung:
 - präsentieren von Unterrichtsinhalten
 - Stundentransparenz
 - Veranschaulichung der Unterrichtsinhalte mit interaktiven Bildern

• Kleingruppenraum

- Ausstattung
 - 2-3 Computer
- Didaktische Einbindung
 - Förderunterricht: Übungsprogramme zum intensiven Training
 - Arbeitsgemeinschaft
 - Leseförderung: Antolin
- Nutzung auch als Lehrerarbeitsplatz

• Computerraum

- Ausstattung:
 - 20 Computer, 1 Drucker, interaktive Tafel (Smartboard), Laptop
 - weitere Arbeitsplätze zum Lernen und Arbeiten ohne PC
- Didaktische Einbindung:
 - Individuelles Lernen und Üben im Fachunterricht
(2 Gruppen arbeiten im Wechsel am PC oder an den anderen Tischen)
 - Präsentationen in Gruppen oder im Klassenverband (Beamer, Smartboard)
 - Computerlehrgänge, Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht (auch in Kombination mit dem Lernort Bücherei)
- Nutzung auch bei Veranstaltungen (Konferenzen, Seminaren, etc.)

Unterrichtsinhalte / erwartete Kompetenzen - Klasse 1/2

Die Schülerinnen und Schüler ...

- Grundfertigkeiten
 - schalten den Computer an- und aus, melden sich am System „Iserv“ an, ändern ihr Passwort (sicheres Passwort ab Kl. 2)
 - gehen sachgerecht mit Maus und Tastatur um
 - starten und beenden Programme , speichern und öffnen Dokumente
 - nutzen interaktive Tafelbilder⁷
 - schreiben und malen mit Fingern und Stiften an der interaktiven Tafel
- Produktion
 - erstellen einfache Texte mit einem Textverarbeitungsprogramm
 - können mit einem einfachen Zeichenprogramm umgehen
 - gestalten Texte und Bilder, fügen Grafiken ein
- Information
 - verfügen über Grundfertigkeiten zum Suchen und Auffinden von Informationen mit Programmen im Netzwerk und im Internet
- Kommunikation
 - lesen, schreiben und versenden E-Mails
- Üben und Lernen
 - üben und lernen mit Lernsoftware - z.B. Blitzrechnen, Budenberg, Lernwerkstatt 9, Oriolus, Antolin

Unterrichtsinhalte / erwartete Kompetenzen - Klasse 3/4

Die Schülerinnen und Schüler ...

- Grundfertigkeiten
 - verwalten Dateien
 - lernen Speichermedien und Geräte rund um den Computer kennen
 - bedienen die Werkzeugleiste der interaktiven Tafeln
 - nutzen das Board (und die Software) für Vorträge und Präsentationen
 - sichern Ergebnisse, um sie dann weiterzuverwenden und weiterzuentwickeln

⁷ Die an die Nutzung einer aktiven Tafel gebundenen Kompetenzen können bei der derzeitigen Ausstattung nur eingeschränkt erreicht werden.

- Produktion
 - erstellen und gestalten Texte
 - erstellen Präsentationen (z.B. im Sachunterricht)
- Information
 - führen Internetrecherchen, nutzen digitale Lexika zur Informationsbeschaffung
- Kommunikation
 - lesen, schreiben und versenden E-Mails (auch mit Anhängen)
 - kommunizieren per E-Mail (oder Chat) mit anderen Schülern
- Üben und Lernen
 - üben und lernen mit Lernsoftware (zunehmend selbstgesteuert)
- Erweiterungsmöglichkeiten (z.B. in der AG)
 - Schülerzeitung erstellen, gestalten, Fotobearbeitung
 - Internetsicherheit (Internet-ABC)⁸

Umsetzung – Perspektiven

Weiterbildung der KollegInnen

- Alle KollegInnen sind mit dem PC soweit vertraut, dass sie in der Lage sind, die oben aufgeführten Unterrichtsinhalte zu bearbeiten.
- Das Kommunikations- und Informationsnetz der GS Klint basiert im Wesentlichen auf dem Portalserver IServ (z.B. Veröffentlichung von Plänen, Curricula, Dokumentationen, etc. bis hin zu Unterrichtsvorbereitungen). Um einen sicheren Umgang für alle, auch für neue KollegInnen, zu gewährleisten, finden regelmäßig Iserv-Schulungen im Kollegium statt.
- Einige KollegInnen haben bereits an Fortbildungen zur Nutzung interaktiver Tafeln teilgenommen. Schrittweise sollen alle Lehrkräfte für die Arbeit mit den interaktiven Tafeln geschult werden. (-> Fortbildungskonzept).
- Weitere Einbindung der Medienerziehung in die schuleigenen Arbeitspläne (Fachkonferenzen und das Förder- und Forderkonzept)
- Konkrete Einarbeitungen in die Halbjahresplanungen der Jahrgangsteams, Fachanteile klären

⁸ vgl. Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule 2015

Eltern einbinden

- Alle Eltern (jeweils ein Elternteil pro Kind) erhalten einen eigenen Email Account auf dem Schulserver (Iserv).
- Ziel: Eltern erweitern in der Schule ihre eigenen Computerkenntnisse oder stehen der Schule mit ihrem Wissen hilfreich zur Seite. Elternveranstaltungen zum Thema „Medienkompetenz“ führen zu einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

IT-Ausstattung mit interaktiven Tafeln ergänzen

Seit dem Schuljahr 2010/11 verfügt die GS Klint über eine interaktive Tafel, die im PC-Raum aufgestellt wurde. Vier weitere interaktive sind bis 1/2018 in verschiedenen Klassenräumen hinzugekommen. Lt. Medienentwicklungsplan der Stadt Braunschweig sollen schrittweise alle 3. und 4. Klassen entsprechend ausgestattet werden.

Nach den ersten eigenen Erfahrungen mit diesem Medium und dem Austausch mit anderen Schulen, die interaktive Tafeln einsetzen, können wir eine Reihe von Gründen nennen, die für den Einsatz interaktiver Tafeln im Unterrichtsalltag sprechen.

- Interaktive Visualisierung: Der visuelle Sinneskanal ist für die Aufnahme von Informationen sehr wichtig. Am Board können Bilder vorbereitet und mit diesen gearbeitet werden.
- Medienmix: Texte, Bilder, Videos, Animationen und Webinhalte können leicht in den Unterricht eingebunden und miteinander kombiniert werden.
- Einsatz interaktiver Tafelbilder: Vorstrukturierte Medien, z.B. im Mathematikunterricht, erleichtern einen handlungsorientierten Medieneinsatz
- Kognitive Entlastung: Klare Strukturen und Studententransparenz können aufgebaut, besser verdeutlicht und fokussiert werden.
- Ergebnissicherung: Erarbeitete Ergebnisse können gespeichert und wieder verwendet werden. So können Lernprozesse sichtbar und damit für die gesamte Lerngruppe nutzbar werden.
- Intensiver Austausch der Lehrkräfte und Entwicklung von Unterrichtsstandards: Eingesetzte Materialien, Stundenverläufe, Tafelbilder, etc. werden auf dem Schulserver abgelegt. Sie können von anderen KollegInnen genutzt und weiterentwickelt werden. (Es wird auch eine zentrale Datenbank zum Austausch zwischen den Schulen angestrebt.)

Unsere Erfahrungen mit dem Einsatz der interaktiven Tafeln zeigen, dass die vielfältigen Möglichkeiten aber nur im regelmäßigen Unterrichtseinsatz genutzt werden können, wenn alle Klassenräume, auch die Räume der Eingangsstufenklassen, entsprechend ausgestattet sind.

Wir erwarten vom Einsatz der interaktiven Tafeln eine höhere Schülermotivation, den Erwerb erweiterter Medienkompetenz und eine insgesamt höhere Unterrichtsqualität.

Zur optimalen Ausnutzung der interaktiven Tafeln erscheinen uns weiterhin Dokumentenkameras geeignet, um direkt und unvermittelt auf eine Visualisierung von Unterrichtsaufbauten und Schulbuchseiten zurückgreifen zu können (ohne eine Digitalisierung von Buchmaterialien (siehe Datenschutzverordnung).

Des Weiteren wäre es sinnvoll, Kinder nichtdeutscher Herkunft (z. B. Kindern von Geflüchteten) mit Hilfe von Sprachlernprogrammen am PC (z.B. Oriolus: „Deutsch als neue Sprache lernen“) bzw. mit Sprachlern-Apps (z.B. Mildenerger „Hallo“), die mit mobilen Endgeräten (Tablets)⁹ vermittelt werden, differenziert und individualisiert im Rahmen des DaZ- Unterrichts und der Wochenplan-Arbeit zu fördern.

⁹ Vgl. NLQ-Projekt Digital Deutsch Lernen mit Tablets